

Autors finden soll — mit Erwartung und Sehnsucht entgegen.

2) Jacob Böhme, der rechte Weg zum ewigen Leben. Auch unter dem Titel: Haus- und Taschenbibliothek für Freunde und Liebhaber unsers Heilandes &c. von Gotthilf von Allernoth. Meissen. Gödsche. 1830. Mit Böhmes Bildniß und Handschrift.

Der Herausgeber unsers dunkeln, vielberühmten Landmannes, giebt sich in der Vorrede deutlich als einen warmen Anhänger der pietistischen Partei im Lande zu erkennen und meint, es sey wahrlich Zeit und Noth,

„mitten in Babel die Stimme einer kräftigen, göttlichen Posaune erschallen zu lassen, die alten morschen Todten-Gebeine aus ihrem Schlummer aufzuschrecken, dem Widersacher das sichere Gericht Gottes in die Ohren zu donnern und den gnadenhungrigen Seelen den wahren Grund der göttlichen Barmherzigkeit zu verkündigen.“ —

Und diese göttliche Posaune soll nun J. Böhme (oder wie H. v. A. schreibt) B ö h m seyn. Wir zweifeln, daß die Posaune ihre gerühmte Wirkung thun wird, zumal da an dem Büchlein von vorn herein des Falschen so viel ist, daß ihm unmöglich die Göttlichkeit wirksam beiwohnen kann. So ist nemlich der Titel: als habe Jacob Böhme ein Buch „der rechte Weg zum ewigen Leben“ geschrieben ebenso erdichtet, als das Frauzengesicht des Titelfupfers. Das ganze Buch ist, was der Titel verschweigt, eine Auswahl aus vielen Schriften Böhmes, in Frag und Antwort gestellt, und wenn auch wirklich, wie der Herausgeber versichert, kein Wort darinnen wäre, das J. B. nicht geschrieben hätte, so ist der Titel doch eine Täuschung, die sich dadurch nicht rechtfertigt, das in der Vorrede eröffnet wird, „ein frommer Jünger des Herrn habe 1685 dieses Büchlein unter der Chiffer Desiderius Philadelphus herausgegeben. Ueber den Inhalt, der auf Böhmes Rechnung kömmt, läßt